

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Auslieferung für den Monat 1,80 M., für den halbjährlichen 8,40 M., für den jährlichen 16,80 M., bei Vorzahlung 10% ermäßigt. Einzelnummern 10 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25261. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts Dresden und des Schöffensamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Anzeigenpreis 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf., 4. Spalte 5 Pf., 5. Spalte 4 Pf., 6. Spalte 3 Pf., 7. Spalte 2 Pf., 8. Spalte 1 Pf., 9. Spalte 1 Pf., 10. Spalte 1 Pf., 11. Spalte 1 Pf., 12. Spalte 1 Pf., 13. Spalte 1 Pf., 14. Spalte 1 Pf., 15. Spalte 1 Pf., 16. Spalte 1 Pf., 17. Spalte 1 Pf., 18. Spalte 1 Pf., 19. Spalte 1 Pf., 20. Spalte 1 Pf., 21. Spalte 1 Pf., 22. Spalte 1 Pf., 23. Spalte 1 Pf., 24. Spalte 1 Pf., 25. Spalte 1 Pf., 26. Spalte 1 Pf., 27. Spalte 1 Pf., 28. Spalte 1 Pf., 29. Spalte 1 Pf., 30. Spalte 1 Pf., 31. Spalte 1 Pf., 32. Spalte 1 Pf., 33. Spalte 1 Pf., 34. Spalte 1 Pf., 35. Spalte 1 Pf., 36. Spalte 1 Pf., 37. Spalte 1 Pf., 38. Spalte 1 Pf., 39. Spalte 1 Pf., 40. Spalte 1 Pf., 41. Spalte 1 Pf., 42. Spalte 1 Pf., 43. Spalte 1 Pf., 44. Spalte 1 Pf., 45. Spalte 1 Pf., 46. Spalte 1 Pf., 47. Spalte 1 Pf., 48. Spalte 1 Pf., 49. Spalte 1 Pf., 50. Spalte 1 Pf., 51. Spalte 1 Pf., 52. Spalte 1 Pf., 53. Spalte 1 Pf., 54. Spalte 1 Pf., 55. Spalte 1 Pf., 56. Spalte 1 Pf., 57. Spalte 1 Pf., 58. Spalte 1 Pf., 59. Spalte 1 Pf., 60. Spalte 1 Pf., 61. Spalte 1 Pf., 62. Spalte 1 Pf., 63. Spalte 1 Pf., 64. Spalte 1 Pf., 65. Spalte 1 Pf., 66. Spalte 1 Pf., 67. Spalte 1 Pf., 68. Spalte 1 Pf., 69. Spalte 1 Pf., 70. Spalte 1 Pf., 71. Spalte 1 Pf., 72. Spalte 1 Pf., 73. Spalte 1 Pf., 74. Spalte 1 Pf., 75. Spalte 1 Pf., 76. Spalte 1 Pf., 77. Spalte 1 Pf., 78. Spalte 1 Pf., 79. Spalte 1 Pf., 80. Spalte 1 Pf., 81. Spalte 1 Pf., 82. Spalte 1 Pf., 83. Spalte 1 Pf., 84. Spalte 1 Pf., 85. Spalte 1 Pf., 86. Spalte 1 Pf., 87. Spalte 1 Pf., 88. Spalte 1 Pf., 89. Spalte 1 Pf., 90. Spalte 1 Pf., 91. Spalte 1 Pf., 92. Spalte 1 Pf., 93. Spalte 1 Pf., 94. Spalte 1 Pf., 95. Spalte 1 Pf., 96. Spalte 1 Pf., 97. Spalte 1 Pf., 98. Spalte 1 Pf., 99. Spalte 1 Pf., 100. Spalte 1 Pf.

Prag rechnet auf England und Frankreich

Politische Hoffnungen um den Pariser Königsbesuch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juli.

In Prag gibt man sich weiterhin den Anschein, als ob man zu dem Königsbesuch in Paris dazugehört und als ob man stärksten Anteil an diesem Besuch hat. Tschechische Blätter haben schon vor den Besprechungen zwischen Bonnet und Lord Halifax die Tschecho-Slowakei in empfehlende Erinnerung gebracht, indem sie die Tschechen als die zuverlässigsten Bundesgenossen der beiden großen Demokratien kennzeichneten. Jetzt bezeichnet man in Prag mit Genugtuung die Tatsache, daß der tschechische Gesandte in Paris, Dr. Duffky Gelegenheit gehabt habe, etwa 15 Minuten mit Lord Halifax zu sprechen und daß er auch mit Daladier und Bonnet sprechen konnte. Diese kurzen, aber nach Prager Ansicht wichtigen Unterhandlungen fanden vor der Ausfahrt Lord Halifax mit Daladier und Bonnet statt. Verschieden leicht man deshalb in Prag hinzu, „die Franzosen und Engländer sind in unserem Sinne präpariert“.

Beispielsweise der „Matin“ darauf hin, daß England wieder seine Bestrebungen auf eine Verständigung mit Berlin und mit Rom richte und daß es deshalb nötig sei, die Tschecho-Slowakei aufzufordern, die politische Lage vernünftig zu betrachten. Auch der „Evening Standard“ befaßt sich mit dem tschechischen Problem, und im Zusammenhang mit dem Pariser Gespräch wird erklärt, die öffentliche Meinung Englands sei längst davon überzeugt, daß die Sudetendeutschen berechtigte Forderungen hätten, und bedauert, daß die Verhandlungen darüber noch immer hinausgezögert würden. Soweit die deutsch-englischen Beziehungen in Frage kämen, solle England klarmachen, daß es auf gar keinen Fall bereit sei, für die territoriale Unversehrtheit der Tschecho-Slowakei zu kämpfen. Im übrigen wird man abwarten müssen, inwiefern sich die Pariser Besprechungen über die weitere Entwicklung der tschechischen Frage auswirken werden. Da an den Besprechungen Lord Halifax mit Daladier und Bonnet kein Sachverständiger und nicht einmal ein Dolmetscher teilgenommen hat, weiß Halifax die französische Sprache fließend beherrscht und Außenminister Bonnet, der längere Zeit in Washington Botschafter war, ebenso geläufig englisch spricht, so ist man zunächst einmal lediglich auf das amtliche Kommunikat über diese Besprechung angewiesen.

Der Traum vom Kanaltunnel

Nicht gerade im direkten Zusammenhang mit dem englischen Königsbesuch, aber doch in Fortführung der gegenwärtigen Pariser Dymnen auf die Entente cordiale erörtert man in Frankreich wieder einmal ein Projekt, das in französischen Augen so überaus nützlich wäre. Der alte Traum vom Tunnel, der Frankreich unter dem Kanal hinweg mit England verbinden soll, wird wieder geträumt. Die sehr egoistischen Hintergründe dieses Planes sind bekannt und sind so alt fast wie der Plan selbst. Noch während des Weltkrieges raute man sich in Paris die Haare, daß das so oft in Angriff genommene Kanaltunnel-Projekt niemals Wirklichkeit geworden war; wie angenehm und ungeheuer hätte man die englischen Truppen nach Frankreich kommen lassen können! Man dachte längst nicht mehr daran, daß schon der erste Napoleon, als er sich nach Konjil nannte, den Plan des Kanaltunnels immer wieder erwohnen hatte, um die damals noch unangenehme Insel England auf dem unterirdischen Wege zu attackieren. Unbekannt ist geblieben, wie sich der Korke denn eigentlich die Überwindung der englischen Gegenwehr gegen eine solche Anbohrung von unten her gedacht hat. Jedenfalls ließ er dem Militär-Ingenieur Roubin, dem er mit der Anfertigung von Entwürfen beauftragt hatte, keine Ruhe. Einen Schritt weiter kam dann schon der letzte Napoleon, der wenigstens die Veröffentlichung neuer Pläne für einen Kanaltunnel, ja sogar den Beginn der Bauarbeiten auf französischem und auf englischem Boden erlebte. Aber als es dann mit der Fortführung der Arbeiten ernst wurde, bekamen es die Engländer mit derselben Beharrlichkeit zu tun, die ihnen auch heute noch einen solchen Tunnel unter dem Kanal - Entente hin, Entente her - unerwünscht erscheinen läßt. Auch heute liegen wieder fertig ausgearbeitete Pläne für einen solchen Tunnel in Frankreich vor. Sie sind dem Stand der Technik angepasst und sehen beispielsweise an Stelle eines Tunnels eine doppelte Röhre und an Stelle eines Schienenweges zwei unterirdische Autostraßen. Man denkt sich den Tunnel zwischen dem Cap Blanc-Nez und Dover, wo der Kanal 39 Kilometer breit ist. Da nun der Tunnel nach Ansicht der Techniker 40 Meter unter der Kanaloberfläche, also etwa 100 Meter unter der Kanaloberfläche liegen müßte, so würde er mit Ein- und Ausfahrtröhr auf eine Länge von etwa 50 Kilometer kommen. Das riesige Doppeltübrnenstück, dessen Kosten sich in französischen Franken nur noch Milliarden errechnen ließen, müßte ausreichend befestigt, gegen Meereseintrüche unbedingbar sicher und absolut trocken sein. Das erscheint den französischen Ingenieuren nicht sehr schwierig. Um so mehr Sorge macht ihnen die Frage der ausreichenden Entlastung eines so langen Doppeltunnels; denn da man mindestens 400 bis 500 Autos pro Tag als Passanten anseht, so würde die Tunnelanlage in kürzester Zeit durch die Kupfuffulle Lebensgefährlich verfallen sein. Die Franzosen, die die einzigen Interessenten an dem Tunnelprojekt sind, sehen darin eine absolut angreiflichere Transporttröhr für den Ernstfall, vorsprechen sie außerdem ein sprunghaftes Emporschnellen des englischen Bogenbockverkehrs nach Frankreich und glauben, daß sich das investierte Kapital in längstens zehn bis zwölf Jahren verzinsen würde. Die Engländer aber sehen zum Schmerz ihrer Freunde noch immer keinen Anlaß für sich einen Tunnel, und als kürzlich ein Vertreter der Vinken im Unterhause den Ministerpräsidenten fragte, ob nicht auch die englische Regierung den Tunnel für sehr nützlich halten würde, antwortete Chamberlain kurz und bündig: „Nein“.

100 000 Rotarmisten um Wladiwostok konzentriert

Verstärkung der Luft- und Flottenbasis

Tokio, 21. Juli.

Nach einem Lagebericht der Zeitung „Tokyo Nichi-Nichi“ von der koranisch-sowjetrussischen Grenze sind in Wladiwostok 50 000 Mann aller Waffengattungen, besonders aber mechanisierte und motorisierte Einheiten, konzentriert. Als zentraler Verteidigungspunkt der Sowjets sollen sich an der Chagrense gegen Wandschulwa zwischen Nikoloff und der Sowjet-Bal taufende kleinster befestigter Stellungen befinden, in denen ebenfalls etwa 50 000 Rotarmisten stehen. Die Gesamtzahl der in und um Wladiwostok stehenden Sowjettruppen beträgt also 100 000. Die Gesamtlänge der Roten Armee östlich des Baisal-See besitzert der Bericht auf 20 Divisionen mit 400 000 Mann.

„Tokyo Nichi-Nichi“ berichtet weiter von einer Verstärkung der Luft- und Flottenbasis Wladiwostok, wo sich bereits etwa 400 Deeres- und Marineflugzeuge und eine Flottenbesatzung von 20 000 Mann befinden. In den Grenzbezirken seien an Stelle der zwangsweise von Oaus und Ost vertriebenen koranischen Bauern etwa 50 000 ehemalige Soldaten der Roten Armee als Bauern angehebelt worden. Außerdem erhielten die Reservisten des nächsten Jahres, die sich freiwillig dort ansiedeln wollten, erhebliche staatliche Zuschüsse. Ministerpräsident Fukuoka hatte am Donnerstagmorgen eine Audienz mit dem Kriegsminister über den Zwischenfall bei Dunschun. Anschließend berieten Fukuoka, Anome und die Minister Igaki, Nagaki und Yeda über die von der Regierung zu treffenden Maßnahmen für den Fall, daß Moskau die von Tokio und Peking gestellte Forderung auf Räumung Tschangfengs nicht erfüllt.

Das englische Königspaar im Schloß von Versailles

Paris, 21. Juli.

König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun haben am Donnerstag um 10.30 Uhr den Quai d'Orsay verlassen und sich nach Versailles begeben. Den Weg vom Außenministerium zum nachgelegenen Invalidenbahnhof legten der König und der Präsident der Republik zu Fuß zurück, begleitet vom Polizeipräsidenten. Dort begrüßte Innenminister Sorraut den königlichen Gast. In der weiteren Begleitung des Königs befinden sich der englische Außenminister, der französische Außenminister, der englische Botschafter in Paris, Königin Elisabeth, besag sich um 10.40 Uhr in Begleitung der Gattin des französischen Staatspräsidenten vom Quai d'Orsay im Kraftwagen zum Besuch des englischen Krankenhauses in Versailles, einem Vorort von Paris. Die Königin wird erst gegen 18 Uhr zusammen mit der Gattin des Staatspräsidenten nach Versailles fahren, um an dem Galaessen im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles teilzunehmen.

den Volksgenossen für die entgegengebrachte Liebe zu danken. Die Mitglieder der Partei waren angetreten, und die Adressatengruppen konnten nur mühsam die jubelnden Menschen zurückhalten. In Klagenfurt wiederholte sich der kühnste Empfang. Im großen Wappensaal ließ sich Dr. Goebbels die Vertreter der Partei, der Behörden und der Wehrmacht vorstellen. Der stellvertretende Gauleiter Kulschera ließ in herzlichen Worten den Reichsminister im Rätinier Gau willkommen. Darauf ergriff Dr. Goebbels das Wort zu einer Ansprache, in der er die Ereignisse in Österreich noch einmal zusammenfaßte. Dr. Goebbels verläßt am Donnerstag Klagenfurt mit dem Flugzeug, um sich nach Graz zu begeben. Von der Hauptstadt der Steiermark wird der Reichsminister dann mit dem Flugzeug seine Weiterreise nach Linz antreten.

Englischer Ozeanflug nach Amerika

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juli.

Das britische Ozeanflugzeug „Mercury“ ist gestern auf dem Rücken seines Startflugzeuges „Maia“ zu einem Transatlantikflug gestartet, und zwar von Nordirland aus. Das Startflugzeug hat nur den Zweck, die Atlantikmaschine in die Luft zu heben. Sobald dieses Ziel erreicht ist, trennen sich die beiden Flugzeuge, und das eigentliche Atlantikflugzeug fliegt auf seinem vorgesehenen Kurs weiter. Es hat auch die neuesten Bilder und Berichte vom britischen Königsbesuch in Paris nach Amerika mitgenommen. Auf dem Rückflug, der von Newyork über die Azoren erfolgt, wird die „Mercury“ aus eigener Kraft starten, weil sie zu diesem Flug nicht soviet Betriebsstoff zu tanken braucht.

Dr. Goebbels in Klagenfurt

Klagenfurt, 21. Juli.

Mittwoch mittag traf Reichsminister Dr. Goebbels über die Großglockner-Östgalpvenstraße in Klagenfurt ein, wo er am Ochsner vom stellvertretenden Gauleiter von Kärnten, Kulschera, willkommen geheißen wurde. Auf der Fahrt durch das Kärntner Land begleiteten ihn Jubelstürme, die ihn bereits auf der Großglocknerstraße begrüßt hatten. Dr. Goebbels mußte zu wiederholten Malen anhalten, um

Nach Portugal erkennt das Römische Imperium an. Der italienische Außenminister empfing am Mittwoch den portugiesischen Gesandten in Rom, der mitteilte, daß ihm die portugiesische Regierung als bei seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Keisopien beglaubigt betrachte.

Die deutsche Island-Expedition 1928 wurde von den Mitgliedern der isländischen Regierung in ihrem Lager in der Nähe von Reykjavik besucht. Die drei Minister besichtigten eingehend die Flugzeuge und Geräte. Ministerpräsident Hermann Jonasson unternahm in einem doppeldeutigen Segelflugzeug der Expedition einen längeren Flug.



Der englische Königsbesuch in Paris

Ein Bild, das das englische Königspaar nach seinem Besuch bei dem Präsidenten der Republik, Lebrun, zeigt. Von links: Königin Elisabeth, Staatspräsident Lebrun, Frau Lebrun (halb verdeckt), König Georg VI.

Aut. Schart-Bildermot

Wieder nach oben

Berliner Börse vom 21. Juli
Abfließen von wenigen Ausnahmen war die Kurzbewegung an den Aktienmärkten...

Kursberichte vom 21. Juli 1938
Mitteldeutsche Börse zu Leipzig
Festverzinsliche Werte...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 21. Juli
Bel kleinem Geschäft konnte sich die feste Grundhaltung des Vorjahres weiter...

Englands Ausfuhrungen
Die ungenügende Entwicklung des englischen Außenhandels wird in London mit Besorgnis betrachtet...

Berliner Schluß- und Nachbörse

Bei lebhafter Geschäftstätigkeit traten an den Aktienmärkten allgemein Befreiungen...

Kursberichte vom 21. Juli 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with multiple columns showing market data for Leipzig, including Festverzinsliche Werte, Aktien I Industrie, and 2. Banken.

Berliner Börse

Table with multiple columns showing market data for Berlin, including Deutsche Staats- und Stadttanien, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with multiple columns showing ongoing market prices for various commodities and goods in Berlin.